

Universitätszeitung



Jetzt erst recht alles für die Stärkung unseres sozialistischen Friedensstaates, der DDR

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

Nr. 20/68

1. Oktober 1968

Preis 15 Pf

Genosse Prof. Fritz Liebscher Rektor der TU

Akademischer Senat wählte Rector Magnificus



Genosse Professor Dipl.-Wirtschaftler Fritz Liebscher

Mit der Wahl von Genossen Professor Dipl.-Wirtschaftler Fritz Liebscher zum Rektor übernimmt dieses verantwortliche Amt einer jener praxisverbundenen Wissenschaftler, die aus der Arbeiterklasse hervorgegangen sind und eng mit dem sozialistischen Aufbau in unserer Republik verbunden sind.

Seit 1950 verantwortlicher ökonomischer Leiter im VEB-Bau-Union Dresden, wurde er 1952 in das Ministerium für Aufbau berufen. Bis 1958 als Hauptabteilungsleiter der Staatlichen Plankommission der DDR tätig, folgte verantwortliche Tätigkeit im VEB Bau-Union Neubrandenburg und im BMK Chemie in Halle. Hier erwarb sich Genosse Fritz Liebscher Verdienste bei der Entwicklung und Durchsetzung des neuen ökonomischen Systems in der volkseigenen Bauwirtschaft.

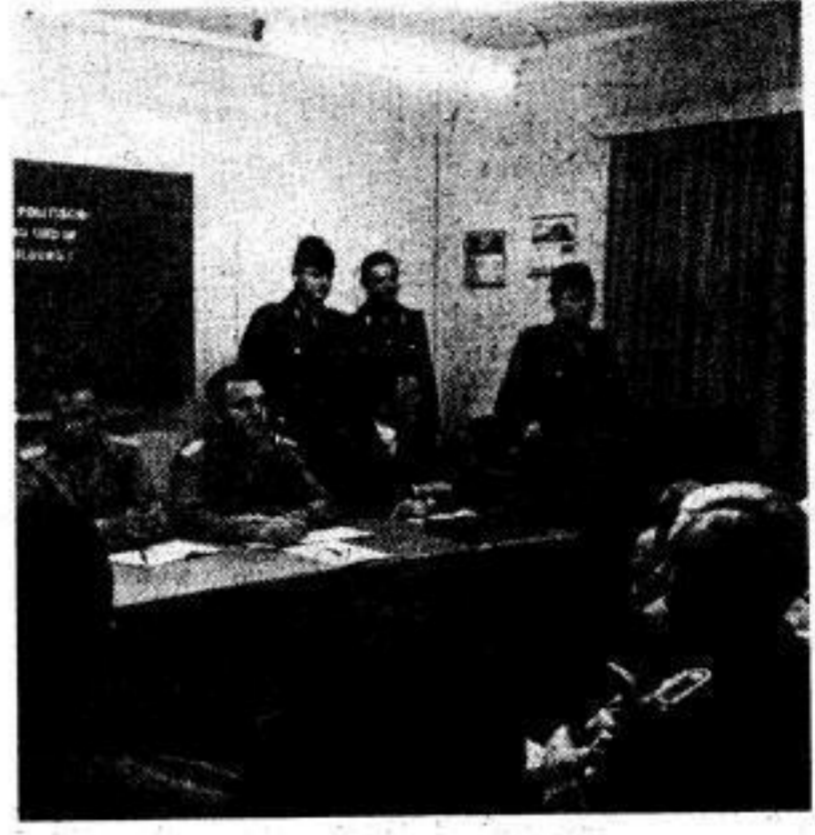
Seit 1961 wirkt der erfahrene Dipl.-Wirtschaftler als Professor an unserer Universität. Er leitete seit 1966 den Lehrstuhl für Ökonomie der volkseigenen Bauindustrie, im Vorjahr leitete Genosse Liebscher als kommissarischer Direktor auch das Institut für Sozialistische Wirtschaftsführung an der Hochschule für Bauwesen in Leipzig.

Der Wissenschaftler ist Mitglied des Forschungsrates der DDR, gehört der Deutschen Bauakademie als ardentem Mitglied seit 1962 an und arbeitet im Beirat für Wirtschaftswissenschaften beim Ministerium für das Hoch- und Fachschulwesen aktiv mit.

Genosse Prof. Liebscher widmete sich als Forscher u. a. der Entwicklung rationaler Informationssysteme und sich darauf aufbauender Organisationsprojekte für den ökonomischen Bereich in Bau- und Montagekombinaten. Der Praxis der Volkswirtschaft unserer Republik erwuchs aus den Ergebnissen dieser Forschungstätigkeit hoher Nutzen. Zahlreiche Veröffentlichungen auf dem Gebiet der Ökonomie der Bauindustrie haben seinen Ruf ebenfalls begründet.

Professor Liebscher ist Verdienter Aktivist, Träger der Verdienstmedaille der DDR und wurde für seine Verdienste mit dem Vaterländischen Verdienstorden durch die Regierung unserer Deutschen Demokratischen Republik geehrt.

Genosse Professor Dipl.-Wirtschaftler Liebscher erwarb sich als sozialistischer Hochschullehrer und Leiter das Vertrauen seiner Studenten und der Wissenschaftler der Technischen Universität.



Nehmt uns in euren Kampfbund auf!

das erklärten die Soldaten-Studenten Thiedemann und Nickel (Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft) vor dem Parteiklubb im militärischen Ausbildungslager „Peter Göring“ in Seelingstädt. Genosse Dr. Harry Meißner, 1. Sekretär der Kreisleitung, beglückwünschte die FDJ-Studenten zu ihrem Entschluß und forderte alle Genossen auf, durch ihre vorbildliche Arbeit dazu beizutragen, daß aus dem sozialistischen Jugendverband, der Kampfbund der Partei, noch mehr Schrittmacherstudenten unsere Reihen verstärken. Unsere Taten für den Sozialismus, die wir täglich zur allseitigen Stärkung und Festigung unserer Ordnung leisten, sind die beste Antwort an die Imperialisten.

Foto: Griebel

Die erste und wichtigste Wissenschaft

Künftige Sektion für Marxismus-Leninismus der TU verteidigte Gründungsdokumente vor Sekretariat der SED-Kreisleitung

Die Hauptkennzeichen des tiefen Umwälzungsprozesses im Hochschulwesen unserer Republik sind die verantwortungsbewußte und schöpferische Teilnahme der Professoren und Studenten an den Aufgaben der sozialistischen Hochschulreform und der Herausbildung einer neuen, sozialistischen Universität.

Zentrum der Klassenziehung

Es ist nur natürlich, daß dem ersten Grundlagenfach, dem Marxismus-Leninismus, besondere Aufmerksamkeit gilt. Die künftige Sektion für Marxismus-Leninismus stellt das Zentrum der Klassenziehung sowohl der Universitätsangehörigen als auch aller Studenten dar. Das Sekretariat der SED-Kreisleitung der Technischen Universität nahm kürzlich an einer öffentlichen Verteidigung des Gründungsdokumentes der Sektion teil, das das Ergebnis von Beratungen mit den Praxisbereichen und Schrittmacher-FDJ-Studenten war und von Genossen Prof. Dr. phil. Dieter Teichmann begründet wurde.

In der Arbeit der Sektion wird die schöpferische Aneignung der marxistisch-leninistischen Wissenschaft und der Beschlüsse der SED durch Professoren, den wissenschaftlichen Nachwuchs und alle Studenten im Mittelpunkt stehen. Neu ist, daß im Prozeß der Hochschulreform alle Studienjahre und Bereiche der Wissenschaft systematisch durch die Sektion betreut werden. Es ist vor allem das Anliegen, den Marxismus-Leninismus zum „Jugendobjekt Nr. 1“ zu machen. Die Einheit von Politik und Wissenschaft gilt es so zu verwirklichen. Einen wichtigen Platz nimmt die Bewegung des Kampfes um den Titel eines sozialistischen FDJ-Studentenkollektivs der TU Dresden ein. Hier liegen die Hauptquellen verstärkter, gemeinsamer Bemühungen, den hohen Erziehungs- und Bildungsauftrag zu erfüllen, den die Gesellschaftswissenschaftler und der sozialistische Jugendverband unter Führung der Parteio rganisation an der Technischen Universität haben.

„... erste Propagandisten der Partei ...“

Kritisch nahmen die Mitglieder des Sekretariats zu den vorliegenden Dokumenten Stellung. Genosse Dr. Harry Meißner, 1. Sekretär der Kreisleitung, wies vor allem auf die neuen höheren Anforderungen hin, die mit den Beschlüssen des 4. und 6. Plenums unserer Partei an die außerordentlich komplexe politisch-ideologische Tätigkeit der „ersten Propagandisten der Partei“, an alle Gesellschaftswissenschaftler, aber auch an alle Leiter, alle Hochschullehrer und Gruppenberater gestellt werden müssen, um die gesteckten Ziele zu erreichen. Sie alle müssen sich zu Leitern ideologischer Prozesse (Fortsetzung auf Seite 2)

FDJ-Studenten sind aktive Gestalter ihrer sozialistischen Universität

Kalenderblätter für Schrittmacher



Mit den Wahlen in allen Gruppen und Leitungen des sozialistischen Jugendverbandes erhält das Studienjahr 1968/69 einen bedeutungsvollen Auftakt. Unsere FDJ-Studenten bereiten sich auf neue gute Taten zur allseitigen Stärkung des Sozialismus, auf die bevorstehenden politischen Höhepunkte, so den 50. Jahrestag der deutschen Novemberrevolution von 1918, würdig vor. Dieses Studienjahr geht jenem Jahr voraus, in dem unsere Republik ihren 20. Geburtstag feiert. Auf dem Standpunkt der DDR zu stehen, bedeutet heute mit festem marxistisch-leninistischem Klassenstandpunkt sich als junger Sozialist im Studium, Beruf und in der gesellschaftlichen Arbeit täglich zu bewähren.

Hier die erste Folge unserer Kalenderblätter für Schrittmacher, die euch künftig ständig Orientierung geben werden.

- 7. Oktober**
19. Jahrestag der DDR
- 9. Oktober**
Im Großen Physikhörsaal der TU beraten die FDJ-Aktivisten der Bezirksorganisation die Aufgabenstellung für das neue Studienjahr, in dem unsere FDJ-Studenten als Schrittmacher in der Hochschulreform besonders wirksam werden.
- Zum gleichen Zeitpunkt werden etwa 1000 FDJ-Studenten-Soldaten der TU im Militärischen Ausbildungslager „Peter Göring“ in feierlicher Form den Fahnenfeld auf unsere Arbeiter- und Bauern-Macht vor den Vertretern des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen, der Leitung der Partei und der Universität abgeben. Die Direktoren aller Sektionen und staatlichen Leiter werden sich vom Stand der militärischen Einsatzbereitschaft unserer FDJ-Studenten in Seelingstädt überzeugen.
- 10. Oktober**
Über 1000 FDJ-Studenten der ersten Semester beraten in Aktivtagungen der Grundorganisationen der FDJ über die Vorbereitung der Verbandswahlen. Der Entwurf der Kampfprogramme, die FDJ-Kursbücher 80/20 stehen für die Gruppen zur Diskussion. Besonders die Freunde im ersten Studienjahr müssen also „auf Draht“ sein. Es darf keinen Terminverzug im Abschluß der Verbandswahlen geben!

- 11. und 12. Oktober**
In den Grundorganisationen der anderen Studienjahre finden Funktionärsitzungen statt, um auch hier die Verbandsarbeiten exakt durchzuführen. Das Thema: „Wie wird der Marxismus-Leninismus Jugendobjekt Nummer eins“, die Vorbereitung des FDJ-Studienjahres und die schöpferische Aneignung des Marxismus und das wissenschaftlich-produktive Studium werden im Mittelpunkt der Beratungen stehen. (Auf Seite 3 unserer Ausgabe lest ihr den Entwurf eines wichtigen Dokumentes dazu!) Jede GO wird auch darüber beraten, wie wir zur festen Kooperation mit der Arbeiterjugend in Schwerpunktbetrieben unseres Bezirkes kommen. Unser Jugendverband wird viele FDJ-Studenten als Propagandisten in die Betriebe und Oberschulen entsenden, um mit allen Jugendlichen über die Position der DDR, die führende Rolle der Arbeiterklasse und ihrer Partei, das Kampfbündnis mit der Sowjetunion sowie die Probleme der Hochschulreform zu diskutieren. Besonders die Studentenzirkel, die die ersten Arbeiten für die Zentrale Leistungsschau 1969 in Rostock vorbereiten, werden großen Zuspruch finden. Im Auftrag der FDJ-Kreisleitung arbeiten u. a. eine Reihe Studenten an der Geschichte des Jugendverbandes an der Technischen Universität.
- 17. Oktober**
An unserer Universität findet eine Konferenz über den Stand und die Weiterführung der sozialistischen Hochschulreform statt, zu der, guter Tradition gemäß, auch eine Delegation von Schrittmacherstudenten die Aufgaben mitberaten wird. Ein besonderer Höhepunkt ist der
- 22. Oktober**
An diesem Tage begeht die TU festlich ihren Dies academicus aus Anlaß der Amtsübergabe an den neuen Rektor der TU. Zu FDJ-Appellen legen die Freunde Rechenschaft vor unserer Partei ab, wie sie die Beschlüsse des Jugendverbandes im letzten Studienjahr verwirklicht haben und wie sie beitragen, die sozialistische Universität Dresden mit zu gestalten!
- An den Stätten des sozialistischen Aufbaus werden unsere Studenten das Werden und Entstehen unseres ersten sozialistischen Friedensstaates lebendig nachleben.

Wissenschaft, Politik und Sport eine Einheit

TU-Sportler verpflichteten sich zu 10 000 Arbeitsstunden beim Aufbau der Sportanlagen

Der Vorstand der Hochschulsportgemeinschaft der Technischen Universität Dresden hat mit Gemutigung und großer Begeisterung den historischen Beschluß des Staatsrates über die Aufgaben von Körperkultur und Sport bei der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus zur Kenntnis genommen.

Wissenschaft, Politik und Sport sollen zukünftig bei der Ausbildung unserer Wissenschaftler und Diplomingenieure eine Einheit bilden.

Wir sind uns der großen Verantwortung bewußt, wenn von unserer obersten Volksvertretung die Entwicklung von Körperkultur und Sport als gesellschaftliche Funktion in einer solchen Breite an unserer Bildungseinrichtung in die Ausbildung und Erziehungskonzeption einbezogen werden soll. Wir Funktionäre, Übungsleiter und Sportler sehen unsere höchste Aufgabe und Verpflichtung darin, unsere ganze Kraft bei der Erfüllung und Verwirklichung dieser neuen großen Aufgaben einzusetzen. Der Vorstand der HSG und die Sportkommission der TU Dresden gehen mit Optimismus und Begeisterung an die Aufgabe heran, im Leistungs- und Volkssport nach mehr Studenten, Wissenschaftler und Angestellte unserer Universität für eine aktive, wettkampfmäßige sportliche Betätigung zu gewinnen.

Zur Verbesserung der materiellen Bedingungen verpflichteten sich die Studentensportler der HSG zu 10 000 Arbeitsstunden beim Ausbau der Sportanlagen.

Der Vorstand der HSG sieht eine seiner ersten Aufgaben zur Verwirklichung des Staatsratsbeschlusses darin, mit der Leitung der Universität und den gesellschaftlichen Organisationen nach Wegen zu suchen, die volkssportliche Betätigung an der TU Dresden bedeutend zu erweitern, um allen Wissenschaftlern, Studenten und Angehörigen der Universität einen Ausgleich für ihre angestrenzte geistige Arbeit zu ermöglichen und somit das gesteckte Ziel der Einheit von Wissenschaft, Politik und Sport verwirklichen zu helfen.

Der Vorstand der HSG TU Dresden Prof. Dr.-Ing. Luck Vorsitzender

Wir Sportlehrer der Technischen Universität Dresden haben mit Begeisterung den Beschluß des Staatsrates über die Aufgaben der Körperkultur und des Sports bei der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus in der DDR zur Kenntnis genommen.

Die richtungweisenden und inhaltreichen Worte des Mitgliedes des Staatsrates Magnifizenz Frau Prof. Dr. habil. Hertel waren uns aus dem Herzen gesprochen. Sie hob besonders die sportliche Seite der Ausbildung unserer Studierenden hervor, indem sie forderte, daß in Zukunft Wissenschaft, Politik und Sport eine Einheit bilden müssen. (Fortsetzung auf Seite 2)

SOZIALISTISCHE HOCHSCHULREFORM – KAMPFAUFTRAG DER ARBEITERKLASSE